

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

GOLDABBAU IN KIRGISTAN

■ ANALYSE

Kumtor: Ein Lackmustest für den Bergbau in Kirgistan 2
Von David Gullette, Bischkek

■ DOKUMENTATION

Chronologie der Ereignisse 6
Statistiken zum Goldabbau in Zentralasien 8

■ CHRONIK

29. März – 18. April 2014 14



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen werden unterstützt von:

MANGOLD
Consulting

VDW
Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Kumtor: Ein Lackmustest für den Bergbau in Kirgistan

Von David Gullette, Bischkek

Zusammenfassung

Die Kumtor-Goldmine, das größte Vorkommen dieses Edelmetalls in Zentralasien und der wichtigste Steuerzahler Kirgistans, ist schon seit Beginn der Förderung 1997 Quelle von Auseinandersetzungen. Seit 2010 geht es bei den Konflikten in erster Linie um die gerechte Verteilung von Ressourcen. Befürworter einer Nationalisierung der Mine stellen dies jedoch als einen Kampf für die Souveränität des Landes dar. Die Regierung hat bei den Verhandlungen im vergangenen Jahr versucht, ihre Anteile an der Mine zu vergrößern, um mehr Kontrolle und größere Einkünfte zu erreichen. Während das Parlament darüber debattiert, wie das zu erreichen ist, sind für die Bevölkerung Protest und Gewalt zum Ventil für ihre Frustration über den sich hinziehenden Prozess geworden. Das aktuell ausgehandelte Rahmenabkommen ist ein Fortschritt, es muss aber noch endgültig abgeschlossen werden. Außerdem besteht nach wie vor die Notwendigkeit, sich mit den grundlegenden Problemen der durch den Abbau betroffenen Gemeinden und die fehlende Kommunikation zwischen den Anteilseignern auseinanderzusetzen. Ohne Lösung dieser Probleme werden Kirgistans Versuche, seinen Bergbausektor zu reformieren ihr Ziel weit verfehlen und in weiteren Konflikten münden.

Am 6. Februar 2014 verabschiedete das Parlament Kirgistans ein neues Rahmenabkommen mit der kanadischen Gesellschaft Centerra Gold Inc. über die Kontrolle der Kumtor-Mine im Osten des Landes. Nach Monaten des Protests und der Gewalt bezüglich des Schicksals der Mine war das eine gute Nachricht. Es ist jedoch nur ein weiterer Abschnitt im Prozess der Verbesserung der Abbauregeln, des Betriebs und der Beziehungen zwischen den Anteilseignern. Die Lage ist nach wie vor angespannt. Einige Politiker nutzen mit immer wieder neu erhobenen Forderungen nach einer Nationalisierung der Mine die Frustration der Bevölkerung über ihr Leben in Armut aus und geben den Menschen das Gefühl, dass sie die Kontrolle über ein strategisches Kapital des Landes verloren haben.

Die größte Goldmine des Landes war schon immer eine Quelle von Auseinandersetzungen. Seit der Ablösung von Präsident Kurmanbek Bakijew 2010 lebten insbesondere die Versuche wieder auf, die Regeln für ihren Betrieb zu ändern. Der neue Rahmenvertrag gibt Kirgistan nun einen gleichen Anteil an der umstrukturierten Kumtor-Betreibergesellschaft. Nach Angaben der Regierung soll der Vertrag in vier Monaten abgeschlossen sein, Insider aus der Industrie glauben aber, dass es eher bis zu einem Jahr dauern wird.

Das neue Abkommen enthält eine Reihe von politischen und ökonomischen Kompromissen. Die tiefer liegenden Gründe für die Spannungen müssen jedoch noch angesprochen und für die zukünftige Entwicklung der Mine bedacht werden. Es ist von großer Bedeutung, dass alle Seiten überprüfen, wie die gestiegenen Einkünfte aus der Mine den durch ihren Betrieb betroffenen Gemeinden zugute kommen können und wie damit die strategische Entwicklung des Landes verbessert werden kann.

Vorreiter im Goldbergbau

Das Kumtor-Goldvorkommen ist das größte in Zentralasien. Nach seiner Entdeckung 1978 waren sowjetische Bergbauexperten zu dem Schluss gekommen, dass seine Erschließung zu teuer sei und der Abbau weitreichende Umweltschäden zur Folge haben würde. Nach der Unabhängigkeit Kirgistans war die kanadische Cameco Corporation, eines der weltweit größten Uran abbauenden Unternehmen, der erste Konzern, der in die Entwicklung des Vorkommens investieren wollte. Am 3. Dezember 1992 unterzeichnete Cameco eine Rahmenvereinbarung mit der Regierung der Kirgisischen Republik. Cameco erhielt ein Drittel der Anteile an der Kumtor Gold Company (dem Eigentümer), die Regierung – vertreten durch die staatliche Gesellschaft Kyrgyzaltyn – die beiden verbleibenden Drittel. Betrieben wurde die Mine durch die Kumtor Operating Company, eine Tochtergesellschaft von Cameco Gold International. Ausbau und Erschließung begannen 1994 und waren 1997 abgeschlossen, die Förderung konnte bereits im zweiten Quartal des Jahres 1997 aufgenommen werden.

2004 übertrug die Cameco Corporation ihre Gold-Aktien und Kredite an die kanadische Centerra Gold Inc., behielt aber einige Anteile an dieser neuen Gesellschaft. Als Ergebnis von Umstrukturierung und Verkauf hielt die kirgisische Regierung dann ca. 16% der Centerra-Anteile. Im Juni 2009, in der Regierungszeit von Kurmanbek Bakijew, handelte Centerra neue Vertragsbedingungen für sich, die kirgisische Regierung und die Cameco Corporation aus. Im Dezember des gleichen Jahres transferierte Cameco diesem Vertrag entsprechend Anteile an Kyrgyzaltyn und veräußerte seine restlichen Centerra-Anteile, womit seine Interessen an der Goldfördergesellschaft endgültig beendet waren. Der Anteil der Regierung an Kumtor sank durch diesen

Vorgang auf 33 % und Centerra verfügte nun über die Majorität der Anteile. Einige Mitglieder der nach der gewaltsamen Vertreibung Präsident Bakijews 2010 neu gebildeten Regierung empfanden den Vertrag mit Centerra und die Reduzierung der Anteile als unfair und verlangten neue Verhandlungen, während andere dazu aufriefen, die Mine zu verstaatlichen.

Heute ist die Kumtor-Mine das größte ausländische Investitionsprojekt des Landes und der größte private Arbeitgeber. Ca. 95 % der 2.500 bei der Kumtor Operating Company Vollzeitbeschäftigten sind kirgisische Staatsbürger. Nach Angaben von Centerra enthält die Mine ein Hauptvorkommen von 3,6 Mio. Unzen Gold, die Gesamtvorräte liegen bei 9,7 Mio. nachgewiesener Unzen, nach den Ergebnissen letzter Untersuchungen der Gesellschaft wahrscheinlich noch mehr. Die Mine trägt jährlich ungefähr 5,5 % zum BIP Kirgistans bei. Die Kumtor Operating Company, die die Mine betreibt, führt saftige Steuern ab und zahlt auch in den Entwicklungsfonds des Gebietes Issyk-Kul ein. Außerdem unterstützt die Gesellschaft Sozialprojekte in den nahegelegenen Gemeinden. Nach Angaben auf der Website der Gesellschaft lagen ihre Zahlungen in Kirgistan zwischen 1994–2012 bei über 2,15 Mrd. US-Dollar.

Kirgisischer Ressourcennationalismus

Seit der Vertreibung Kurmanbek Bakijews und den gewalttätigen Unruhen im Süden des Landes 2010 kann man einen wachsenden Ressourcennationalismus beobachten. Anders gesagt, Bevölkerung und Regierung drängen darauf, die Ressourcen auf ihrem Staatsgebiet nahezu exklusiv zu kontrollieren. Die internationale Unternehmensberatungsgesellschaft Ernst & Young beschreibt das als das Hauptrisiko für die Bergbauindustrie rund um den Globus. Auch wenn Ressourcennationalismus also ein allgemeiner Trend ist, stellt sich die Frage, welches die wichtigsten Faktoren sind, die in Kirgistan dazu geführt haben? Und wie sind die Zukunftsaussichten? Was jetzt kommt, ist ein wichtiger Lackmustest für die Zukunft des gesamten kirgisischen Bergbausektors.

Es gibt zwei wichtige Gründe für das Anwachsen des Ressourcennationalismus in Kirgistan. Erstens begannen nationalistische Führer besonders nach den Unruhen im Juni 2010 eine Kampagne zur Stärkung der Souveränität des Landes. Während des Machtvakuum nach der Vertreibung Kurmanbek Bakijews war bei manchen Kirgisen der Eindruck entstanden, dass ethnische Usbeken die Situation nutzten, um mehr politische Bedeutung zu erlangen und die Wahrnehmung von Autorität im Land herauszufordern. Der moderne kirgisische Staat gründet auf der sowjetischen Politik der Bildung von Republiken, die auf der Anerkennung ethnischer

Gruppen mit dem Anspruch auf ein Territorium basierten. Viele Kirgisen sahen daher durch die Juni-Ereignisse die Souveränität des Landes gefährdet. Kontrolle über die Rohstoffe ist Teil dieser Souveränität ist, daher verstärkte sich in dieser Zeit der Ressourcennationalismus.

Zweitens stellen nationalistische Führer die Situation so dar, als würde der Staat von ausländischen Firmen angegriffen. Sie behaupten, dass Unternehmen wie Centerra Kirgistan seines Reichtums berauben würden. Es gibt tiefe Kluften in der sozialen und ökonomischen Entwicklung des Landes, die sich gerade unter denjenigen verstärken, die in der Nähe des lukrativsten Unternehmens des Landes leben. Das schafft die Wahrnehmung, dass die Kirgisen die Kontrolle über ihre Ressourcen verlieren und die Regierung nur beschränkt in der Lage ist, Geld aus diesen Ressourcen zur Entwicklungsförderung einzusetzen. Hohe Arbeitslosigkeit, Migration und Probleme bei der sozialen Grundversorgung haben ernste Spannungen erzeugt. Ungefähr 38 % der Bevölkerung leben nach Angaben des Nationalen Statistischen Komitees in Armut. Die Menschen drängen nach Maßnahmen, die ihnen finanziellen Nutzen und Arbeitsmöglichkeiten bringen.

Die Demonstrationen gegen den geltenden Kumtor-Vertrag waren daher nicht auf das Gebiet Issyk-Kul begrenzt, sondern lösten Unterstützungspetitionen im ganzen Land aus. Sie alle forderten mehr Kontrolle über Kumtor oder die Nationalisierung, während sie gleichzeitig ein Schlaglicht auf lokale Ungleichheiten warfen und ein Eingreifen der Regierung forderten. Bei einer der wichtigsten Demonstrationen sprachen sich Mitglieder der Fraktion von Ata-Dschurt im Parlament – Sadyr Dschaparow, Kamtschibek Taschijew und Talant Mamytow – für die Nationalisierung der Mine aus. Am 3. Oktober 2012 versammelten sich ungefähr 1.000 Menschen auf dem Ala-Too-Platz in Bischkek zu einer Protestkundgebung, die sich nach einer aufrührerischen Rede von Taschijew mit der Forderung nach Rücktritt des Premierministers und anderer Offizieller rasch in den Versuch verwandelte, gewaltsam in das Parlament einzudringen. Die drei Organisatoren wurden verhaftet. Ihre darauf folgenden Freiheitsstrafen wurden zu einer Quelle ständiger Demonstrationen gegen die Regierung.

Diese Aktion von Ata-Dschurt-Mitgliedern ermutigte andere Proteste. Im Mai 2013 blockierten Demonstranten die Zufahrtsstraße zur Kumtor-Mine und forderten, dass Centerra mehr Geld für Bildung und Gesundheit im Gebiet Issyk-Kul bereitstellen und die Regierung den bestehenden Vertrag mit der Gesellschaft annullieren solle. Zwei Tage später unterbrachen die Demonstranten die Stromversorgung der Mine. Die Bereitschaftspolizei trat auf den Plan, um den Protest zu beenden. Die Demonstration wurde gewalttätig, 92 Per-

sonen wurden verhaftet und 55 verletzt. Die Bewegung breitete sich in den Süden nach Dschalalabad, Taschijew Hochburg, aus. Die Demonstranten besetzten dort mit dem Anspruch, die Demonstranten am Issyk-Kul zu unterstützen, das Gebäude der Gebietsverwaltung. Ihre Aktion setzte die Regierung unter Druck und die Ata-Dschurt Mitglieder wurden zwei Wochen später freigelassen; das Oberste Gericht hielt aber seine ursprüngliche Entscheidung, ihnen ihre Parlamentsmandate zu entziehen, aufrecht.

Im August 2013 wurden zwei informelle Anführer der Mai-Demonstrationen bei dem Versuch gefilmt, einen Kumtor-Mitarbeiter zu erpressen. Bachtijar Kurmanow und Ermek Dschunusbajew wurden verhaftet, was Straßenblockaden ihrer Mitbürger aus dem Dorf Saruu zur Folge hatte. Die beiden Männer wurden später zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt. Beide bestritten die Vorwürfe und erklärten, dass sie nur versucht hätten, wichtige Angelegenheiten an das Licht der Öffentlichkeit zu bringen und die Entwicklung des Gebiets zu fördern.

Im Oktober 2013 kam es zu weiteren Demonstrationen in der Hauptstadt des Gebiets Issyk-Kul, Karakol. Während der Proteste stürmten die Demonstranten das Gebäude der Gebietsverwaltung und nahmen den Gouverneur Emil Kaptagajew als Geisel. Sie forderten, dass er sich, obwohl er dazu gar nicht in der Macht war, für eine Erhöhung des staatlichen Anteils an Kumtor oder die Nationalisierung der Mine einsetzen solle. Angeblich wurde Kaptagajew während der Verhandlungen mit Öl übergossen und gedroht, dass man ihn anzünde, wenn er den Forderungen nicht Folge leistete. Letztlich wurde er aber frei gelassen. Einige Bewohner des Dorfes Saruu, die an der Aktion teilgenommen hatten, veranstalteten weitere Protestaktionen, einschließlich Straßenblockaden.

Bei all diesen Aktionen geht es jedoch nicht nur um Souveränität, der ökonomische Vorteil größerer Kontrolle über die Vermögenswerte der Mine ist ein wichtiger Faktor der Proteste. Als die Mine 1997 den Betrieb aufnahm, lag der durchschnittliche Goldpreis bei 323,5 US-Dollar pro Feinunze. 2012 erreichte er Spitzenwerte von 1.657 US-Dollar. Allerdings führen höhere Abbauskosten und Steuern dazu, dass die Gewinnspanne nicht so groß ist, wie manchmal angenommen wird. Dennoch kann man die gestiegenen Erträge aus dem Abbau als einen weiteren Grund für Forderungen nach mehr Kontrolle über die Mine und zur Unterstützung der öffentlichen Budgets sehen.

Umwelt- und Gesundheitsbelastungen

Ein zentrales Argument vieler Protestler ist, dass Kumtor schwere Umweltbelastungen verursacht hat. Das sind

legitime Bedenken. Im Mai 1998 verlor ein LKW auf dem Weg zur Goldmine Säcke mit ca. 1,7 t Natriumzyanid, die in den in den Issyk-Kul mündenden Fluss Barskoon gelangten. Natriumzyanid ist eine anorganische Verbindung, die zum Herauslösen von Gold aus Gestein verwendet wird. Experten meinen, dass sie keine lang anhaltenden Umweltschäden verursacht. Die Bewohner des Dorfes Barskoon klagten aber, dass das Zyanid sie krank gemacht habe, eine internationale Untersuchung konnte jedoch keine beweiskräftigen Anhaltspunkte zur Bestätigung dieser Klagen finden.

Klagen über Umweltbelastungen wurden wichtig im Fall einiger Nationalisten, die, so wird behauptet, DVDs mit Darstellungen von Umweltvergehen Kumtors im Süden Kirgistans verbreitet haben. Der Bericht einer Regierungskommission lieferte ähnliche Ergebnisse über Umweltprobleme im Minenbereich. Andere Untersuchungen haben jedoch keine überzeugenden Belege dafür gebracht, dass Kumtor Belastungen verursacht, sie behaupteten sogar, dass die Goldmine nach europäischen Standards arbeite. Dennoch reichten verschiedene Regierungsinstitutionen 2012 und 2013 Klagen in Höhe von 467 Mio. US-Dollar wegen angeblicher Umweltschäden gegen Centerra ein. Einige von ihnen wurden von Bischkeker Gerichten abgelehnt, andere Urteile stehen noch aus.

Ganz unabhängig von den Untersuchungsergebnissen klagen viele Menschen, dass Kumtor und andere Minen Umweltschäden verursachen. Wie im Falle von Barskoon 1998 machen viele Menschen Umweltschäden für schlechter werdende Ernten oder Gesundheitsprobleme verantwortlich. Dazu tragen jedoch eine Reihe anderer Faktoren bei: Veraltete landwirtschaftliche Methoden sowie Düngermangel und marode Bewässerungsanlagen führen mancherorts zu schlechten Produktionsergebnissen. Gesundheitsprobleme sind oft durch fehlende Hygiene und sanitäre Anlagen, ungesunde Ernährung und Mängel bei der Gesundheitsversorgung hervorgerufen,

Das Umweltargument fungiert auch als Banner für eine Reihe anderer Bedenken. Es gibt Vorbehalte gegen Kumtor, nicht nur, weil es in der Vergangenheit einen Unfall gab, sondern auch, weil der Abbau von einer ausländischen Gesellschaft betrieben wird; man befürchtet, dass sie ein potentiell Desaster hinterlässt. Nur wenige Menschen haben die gleichen Bedenken gegenüber der Tätigkeit von Kyrgyzaltyn, der staatlichen kirgisischen Fördergesellschaft. Die meisten Kirgisen glauben, dass ein nationales Unternehmen sich des lokalen Kontextes, in dem es agiert, bewusster ist und der Bevölkerung gegenüber mehr Verantwortung empfindet. Sobald eine ausländische Gesellschaft beteiligt ist, sorgen sich die Menschen darum, wie weit man ihr trauen kann und

wie sie die Nutzung des Landes mit einem sozialen Entwicklungspaket für die Gemeinde entgelten wird. Es gibt noch kein Beispiel einer erfolgreichen Minenschließung im Land und also auch noch keinen Maßstab, an dem man Kumtor messen könnte. Diese fehlenden Erfahrungen verunsichern die Menschen und machen es Nationalisten, die gegen ausländische Firmen agitieren und die Umweltbelastungen betonen, leicht, Anhänger zu gewinnen.

Korruptionsvorwürfe

Korruption ist ein weiterer Motor für Proteste. Korruption ist in Kirgistan ein Dauerproblem und entsprechende Beschuldigungen sind im Bergbausektor weit verbreitet. Im Ranking von Transparency International stand Kirgistan 2013 auf Rang 150 von 177 Staaten bezüglich der von den Befragten wahrgenommenen Korruption. Regierung und Unternehmen sind in Korruptionsskandale verwickelt und haben das Vertrauen der Bevölkerung verloren. Für viele ist das ein weiterer Grund, weshalb der Bergbausektor reformiert werden muss.

Ergänzungen des Bodenschatzgesetzes haben mehr Transparenz in die Abläufe gebracht, das hat aber offensichtlich nicht die informellen Zahlungen und andere illegale Aktionen in diesem Sektor eingeschränkt. Manche beschuldigen ehemalige Inhaber politischer Ämter der Nutzung von Intrigen und korrupter Netzwerke, um Zahlungen von Centerra zu erpressen. Andere behaupten, dass die Gesellschaft zu ihrem eigenen Vorteil korrupte Geschäftspraktiken gefördert habe. Im Ergebnis untersucht die Generalstaatsanwaltschaft gegenwärtig Korruptionsbeschuldigungen während des Abschlusses des Vertrages von 2009.

Ausblick und Lösungsvorschläge

Regierung und Centerra müssen nun den Kumtor-Vertrag zum Abschluss bringen. Doch selbst wenn das relativ reibungslos ablaufen sollte, werden nicht automatisch alle sozialen Spannungen im Gebiet Issyk-Kul gelöst sein. Regierung, Centerra, die Kumtor Operating Company und die Bewohner müssen gemeinsam nach einem gangbaren Weg suchen, wie der Abbau ohne die Gefahr von Gewalttätigkeiten fortgesetzt werden kann.

Dabei ist eine veränderte Sicht der Regierung auf ihre Rolle im Bergbausektor notwendig. Bislang hat sie sich auf Gesetzgebung und Monitoring konzentriert

und nicht auf Engagement der Gemeinden zur Förderung von Dialog und Konfliktlösung. Gesetzliche Bestimmungen sind jedoch nur ein Teil der Lösung. Die vorgeschlagenen Ergänzungen des Bodenschatzgesetzes sollen die gesetzliche Grundlage verbessern und die Zuständigkeiten der Unternehmen klarstellen. Die Konflikte um Kumtor und andere Bergbaustandorte fordern aber ein längerfristiges Engagement der Regierung, insbesondere durch verstärkte institutionelle Unterstützung der Dorfverwaltungen, etwa durch die Staatliche Agentur für örtliche Selbstverwaltung und inter-ethnische Beziehungen.

Alle Beteiligten müssen darauf hin arbeiten, mögliche Umwelteinflüsse des Bergbaus zu identifizieren und zu entschärfen. Das ist erforderlich, um potentielle Einflüsse auf Gesundheit und Lebensgrundlage der vom Bergbau betroffenen Gemeinden und ihre Bewohner zu identifizieren und zu begrenzen.

Regierung und Unternehmen müssen zusammenarbeiten, um einen effektiveren Einsatz von Mitteln zur Förderung der lokalen Entwicklung zu erreichen, dazu gehören auch transparentere Mechanismen für Steuerzahlungen in das lokale Budget und Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Sozialpaketen aus Bergbaueinnahmen. Der Bergbausektor kann nicht das Allheilmittel gegen Entwicklungsherausforderungen sein, aber die von ihm bereitgestellten Mittel können genutzt werden, um die soziale Grundversorgung in den vom Bergbau betroffenen Gemeinden zu verbessern und um zur Entwicklungsstrategie des Landes beizutragen.

Vor allem sollten sich alle beteiligten Seiten, statt Ultimaten aufzustellen, Drohungen auszusprechen und zu protestieren, darauf konzentrieren, erreichbare und transparente Meilensteine zu setzen, um die Zusammenarbeit zu verbessern und so größeren Einfluss auf die Zukunft nachhaltiger Bergbauaktivitäten im Land zu gewinnen. Dann könnte Kumtor auch als Beispiel für die Beilegung von Konflikten zwischen Gemeinden und Bergbaugesellschaften in anderen Teilen des Landes dienen. Somit ist Kumtor nicht nur wegen der Einnahmen von Bedeutung, sondern auch für das Finden von Wegen zur Überwindung von Spannungen und Konflikten und für die nachhaltige Entwicklung des Landes. Was in Kumtor passiert, ist ein Lackmustest für das ganze Land.

Aus dem Englischen von Beate Eschment

Über den Autor:

David Gullette, PhD, ist Senior Research Fellow an der University of Central Asia in Bischkek. Er ist Ethnologe und Entwicklungsexperte mit den Forschungsschwerpunkten Energie und Bergbau, Peace Building, Katastrophenvorsorge sowie Resilienz ländlicher Gemeinden.

Lesetipps finden Sie auf der nächsten Seite.

Lesetipps:

- Asel Kalybekova, Kyrgyzstan: Police and Protestors Clash over Gold Exploration, Eurasianet, 4.4.2014, = <<http://www.eurasianet.org/node/68234>>
- David Gullette, Conflict Sensitivity in the Mining Sector of the Kyrgyz Republic, Bishkek 2014 = <http://www.osce-academy.net/upload/file/Mining_report_final.pdf>
- Timur Toktonaliev, Kyrgyz Politicians Go for Gold, IWPR, RCA 722, 19.12.2013, = <<http://iwpr.net/report-news/kyrgyz-politicians-go-gold>>
- David Trilling, Centerra Gold and Kyrgyzstan: time for a marriage counsellor, in: The Globe and Mail, 25.4.2013, = <<http://www.theglobeandmail.com/report-on-business/rob-magazine/centerra-gold-and-kyrgyzstan-time-for-a-marriage-counsellor/article11541901/?page=all>>

DOKUMENTATION

Chronologie der Ereignisse

1978	Das Kumtor-Goldvorkommen wird entdeckt.
3.12.1992	Die Regierung der Kirgisischen Republik (KR) und die Cameco Corporation unterzeichnen einen Rahmenvertrag über Kumtor. Cameco erhält 1/3 der Anteile an der Kumtor Gold Company, Kyrgyzaltyn 2/3.
1993	Die Kumtor Operating Company wird gebildet.
1994	Die Erschließungsarbeiten am Kumtor-Vorkommen beginnen.
1997	Die kommerzielle Goldproduktion wird aufgenommen.
Mai 1998	Ein LKW verliert 1,7 t Natriumzyanid, die den Fluss Barskoon verunreinigen.
2004	Umstrukturierungen im Unternehmen, die zur Bildung der Centerra Gold Inc. führen.
24.5.2005	Vertreibung von Präsident Askar Akajew, neue Führung des Landes unter Kurmanbek Bakijew.
19.– 22.12.2006	Meinungsverschiedenheiten über Vertragsverlängerungen führen zu Arbeitsniederlegungen. Die Arbeit in der Mine wird wieder aufgenommen, nachdem Centerra mit den Gewerkschaften ein Übereinkommen über alle materiellen Fragen gefunden hat.
26.8.2008	Ein Gericht in Bishkek lehnt die vom stellvertretenden Parlamentssprecher K.S. Isabekow wegen des Kumtor-Projektes eingereichte Klage gegen die Regierung ab. Ziel der Klage war es, die Dekrete und Vereinbarungen der Vorgängerregierung annullieren zu lassen, was eine Einschränkung der Rechte von Centerra auf die Ausbeutung der Mine bedeutet hätte.
24.4.2009	Das Parlament ratifiziert den neuen Rahmenvertrag des Kumtor-Projektes.
5.5.2009	Präsident Bakijew unterzeichnet die Gesetze zur Implementierung des Rahmenvertrages zwischen der Regierung der KR und der Cameco Corporation.
30.12.2009	Cameco verkauft dem Vertrag entsprechend alle Anteile an Centerra und transferiert weitere an Kyrgyzaltyn.
7.4.2010	Gewalttätiger Aufstand zur Amtsenthebung von Präsident Bakijew.
11.–15.6.2010	Tödliche Unruhen im Süden Kirgistans.
1.–10.10.2010	Streik gewerkschaftlich organisierter Arbeiter bei Kumtor.
5.12.2011	Der Transport von Treibstoff und anderen Materialien zur Mine wird durch eine Straßenblockade von Demonstranten für einen Tag unterbrochen.
14.–16.2.2012	Streik der Kumtor-Arbeiter gegen die Lohnstruktur, Arbeit ist verzögert, weil Gletschereis die Grube bedeckt.

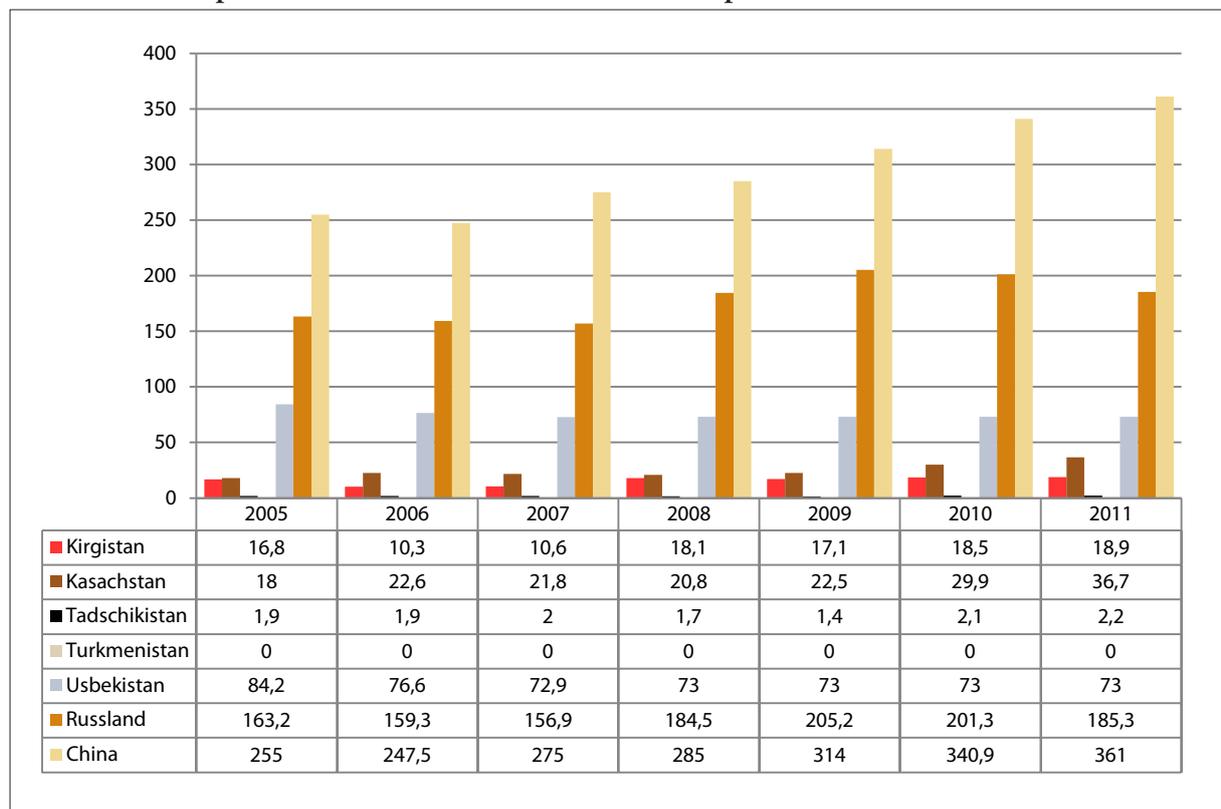
- 3.10.2012 Die Partei Ata-Dschurt veranstaltet eine Demonstration für die Nationalisierung von Kumtor.
- 14.12.2012 Centerra erhält fünf Klagen der Staatlichen Inspektion für Umwelt- und Techniksicherheit wegen angeblicher Umweltschäden in Höhe von insgesamt 152 Mio. US-Dollar.
- 21.2.2013 Die Regierung erlässt ein Dekret, das von Centerra fordert, den Kumtor-Vertrag innerhalb von drei Monaten zu revidieren.
- 21.2.2013 Die Staatliche Agentur für Umweltschutz und Forsten fordert in einer Klage gegen Kumtor 315 Mio. US-Dollar wegen angeblicher Umweltschäden.
- 5.3.2013 Proteste zur Unterstützung von verhafteten Ata-Dschurt Mitgliedern in den Gebieten Issyk-Kul, Dschalalabad und Osch.
- 28.5.2013 Demonstranten blockieren die Zugangsstraße zur Kumtor-Mine.
- 30.5.2013 Demonstranten unterbrechen die Stromversorgung der Kumtor-Mine, um ein Ende des Abbaus zu erzwingen.
- 31.5.2013 Die Sonderpolizei greift durch, 92 Personen werden verhaftet, 55 verletzt. Die Regierung erklärt den Ausnahmezustand (bis 3.6.2013).
- 31.5.2013 In Dschalalabad besetzen Demonstranten zur Unterstützung der Proteste am Issyk-Kul das Gebäude der Gebietsverwaltung. Meder Usenow, einer der Anführer, ernennt sich selber zum Volksgouverneur. Er wird später verhaftet.
- 2.6.2013 Die Demonstranten in Dschalalabad blockieren die Hauptverbindungsstraße zwischen Bischkek und der südlichen Hauptstadt Osch. Die Arbeit in Kumtor wird wieder aufgenommen.
- 3.6.2013 Kamtschibek Taschijew, eines der inhaftierten Ata-Dschurt Mitglieder, erklärt den Hungerstreik, um die Demonstration in Dschalalabad zu unterstützen.
- 5.6.2013 Der (selbsternannte) Volksgouverneur Usenow wird gegen Kautionsfreilassung und schließt sich den Protestierenden im Dorf Barpy (Bezirk Susak, Gebiet Dschalalabad) an. Die Protestierenden entfernen die Straßensperren.
- 17.6.2013 Die Ata-Dschurt-Mitglieder werden nach Protesten freigelassen, aber das Oberste Gericht bestätigt später den Entzug ihrer Parlamentsmandate.
- 28.8.2013 Videos, in denen die beiden informellen Anführer der Mai-Demonstrationen im Gebiet Issyk-Kul einen Kumtor-Vertreter erpressen, tauchen auf.
- 9.9.2013 Centerra Gold Inc. erklärt, dass die Gesellschaft und die Regierung ein nicht bindendes MoU bezüglich der Restrukturierung des Betriebes von Kumtor unterzeichnet haben. Die staatliche Bergwerksgesellschaft Kyrgyzaltyn solle 50 % der Anteile des Joint Ventures erhalten, das Eigentümer von Kumtor würde, und verzichtet dafür auf seine Kapitalbeteiligung an Centerra und auf eine Zahlung von 100 Mio. US-Dollar.
- 7.10.2013 Demonstranten besetzen das Gebäude der Verwaltung des Gebiets Issyk-Kul in Kara-Kol und nehmen den Gouverneur Emil Kaptagajew als Geisel. Er wird später freigelassen. Die Demonstranten hatten gefordert, dass die Regierung 70 % der Anteile der neuen Kumtor Operating Company übernehmen solle.
- 23.10.2013 Das Parlament lehnt das MoU mit der Centerra Gold Inc. ab. Es fordert Premierminister Dschantor Satybaldijew auf, 67 % der Anteile zu verlangen.
- 12.11.2013 Der Vorsitzende der Partei Ata-Meken, Omurbek Tekebajew, stellt im Parlament den Antrag, die Kumtor-Mine zu verstaatlichen.
- 13.12.2013 Centerra Gold Inc. teilt mit, dass die Klage der staatlichen Inspektion für Umwelt und Technik gegen sie vom Stadtgericht Bischkek abgewiesen wurde. Die Klagen der Agentur für Umwelt und Forsten vor dem Bezirksgericht Bischkek wegen 315 Mio. US-Dollar ist aber weiter anhängig.

- 24.12.2013 Premierminister Satybaldijew gibt bekannt, dass die Regierung unverbindliche Hauptpunkte eines Vertrages mit Centerra über einen 50%-Anteil an der neuen Gesellschaft unterzeichnet habe; er sei dem vom Parlament abgelehnten ähnlich, aber mit weniger Konzessionen an Centerra. Der Vertrag würde der Regierung die Option einräumen, vor der für 2023 erwarteten Schließung der Mine ihren Anteil auf 67 % zu erhöhen.
- 2.2.2014 Bewohner des Dorfes Saruu blockieren als Protest gegen Kumtor die Straße.
- 6.2.2014 Die Regierung verabschiedet den neuen Vertrag mit Centerra und fordert, dass alle Details innerhalb von vier Monaten ausgehandelt sind.
- 18.3.2014 Durch den Rückzug der Ata-Meken Partei aus der Regierungskoalition zerbricht die Regierung. Dies weckt Zweifel an den Kumtor-Verhandlungen.
- 31.3.2014 Eine neue Regierung aus Ar-Namys, Ata-Meken und Sozialdemokraten wird gebildet, keinerlei Aussagen zu Kumtor.
- 10.4.2014 Die Nationale Oppositionsbewegung, eine Koalition oppositioneller Parteien, fordert bei ihren landesweiten Demonstrationen die Regierung u. a. auf, Kumtor zu verstaatlichen.
- 23.4.2014 Das Parlament verabschiedet Ergänzungen des Bodenschatzgesetzes, u.a. werden die Vollmachten der Regierung bei der Erteilung von Abbaukonzessionen erweitert.

Zusammengestellt von David Gullette, übersetzt von Beate Eschment

Statistiken zum Goldabbau in Zentralasien

Grafik 1: Goldproduktion in den zentralasiatischen Republiken (in t)



Quelle: British Geological Survey, <<http://www.bgs.ac.uk/mineralsuk/statistics/worldArchive.html>>

Tabelle 1: Goldlagerstätten in Kirgistan

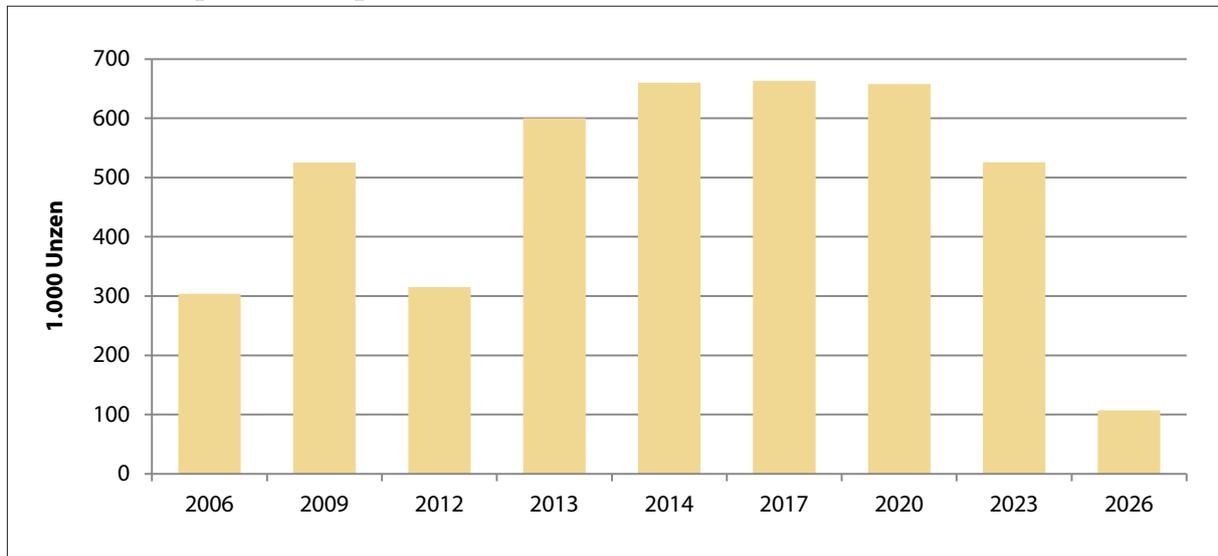
	Entdeckungsjahr	geschätzte Reserven (in t)	Status
Kumtor (Gebiet Issyk Kul)	1968	731	Goldförderung seit 1996 durch kanadische Centerra Gold Ltd.
Jerooj (Gebiet Talas)	1968	83,98	Schürfrechte von kasachstanisch-kirgistanischem Joint Venture 2010 zurückgezogen, Neuausschreibung für April 2013 vorgesehen, aber vorzeitig ausgesetzt.
Solton-Sary (Gebiet Naryn)	k.A.	20	vorläufige Exploration 1992–94, aber wegen hoher Erschließungskosten nicht abgeschlossen, mehrere US-amerikanische Unternehmen in der Vergangenheit mit Interesse
Taldy-Bulak Levobereschnyj (Gebiet Tschuj)	1963	64,4	Machbarkeitsstudien mehrerer ausländischer Unternehmen, Förderlizenz 2006 an kasachstanisch-kirgistanisches Konsortium, kasachstanischer Anteil 2011 an chinesischen Investor China SuperB Pacific Ltd. verkauft

Quelle: *Kyrgyzaltyn*, <<http://www.kyrgyzaltyn.kg/en/invest-proekti>>

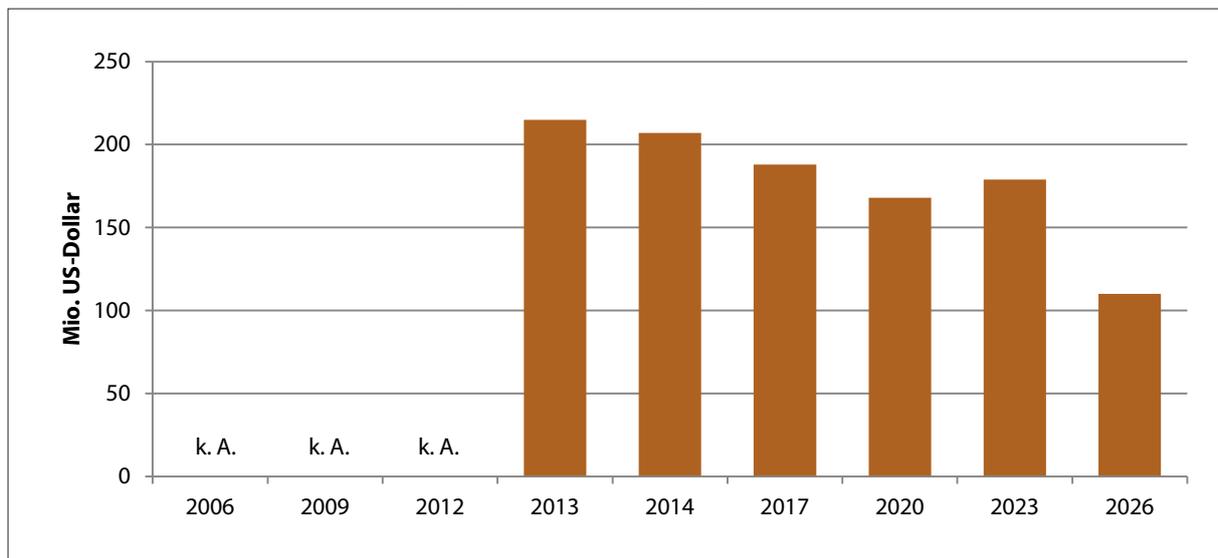
Tabelle 2: Kumtor – Produktion im Überblick

	2006	2009	2012	2013	2014	2017	2020	2023	2026
(Geplante) Goldproduktion in Kumtor (in 1.000 Unzen)	304	525	315	600	660	663	658	526	107
Direkte Betriebskosten (in Mio. US-Dollar)				215	207	188	168	179	110
abzuführende Umsatzsteuer (in Mio. US-Dollar)				113	125	125	124	99	20
Produktionskosten (in US-Dollar je Unze)				903	879	860	869	628	1.209
Umsatz (in US-Dollar je Unze, basierend auf aktuellem Goldpreis von 1.170 US-Dollar je Unze)				267	291	310	301	543	-38

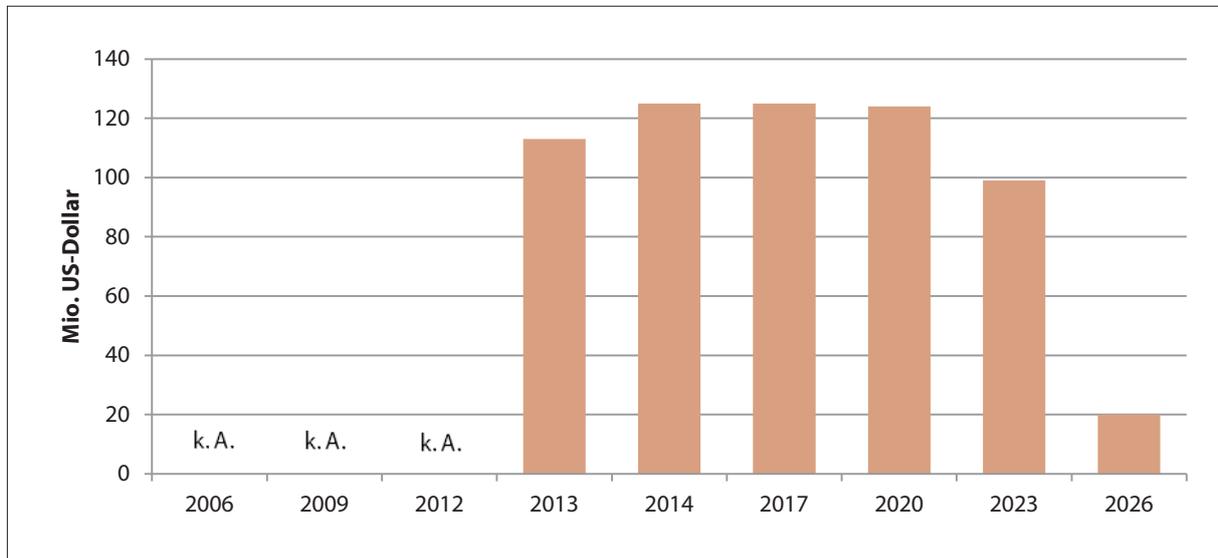
Quelle: *Centerra Gold Ltd.*, <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

Grafik 2: (Geplante) Goldproduktion in Kumtor (in 1.000 Unzen)

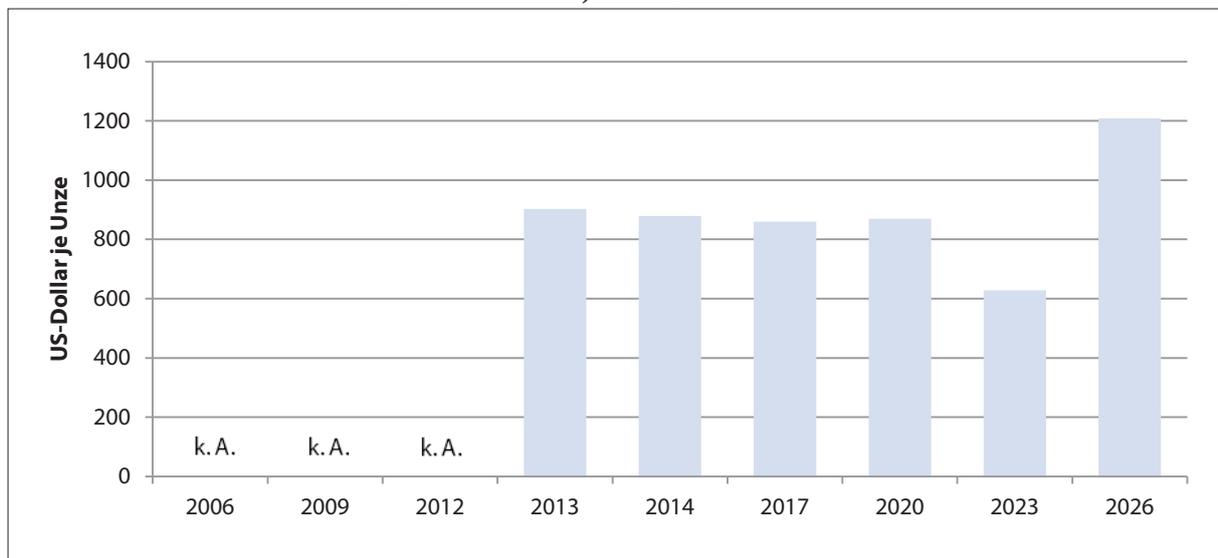
Quelle: Centerra Gold Ltd., <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

Grafik 3: Direkte Betriebskosten (in Mio. US-Dollar)

Quelle: Centerra Gold Ltd., <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

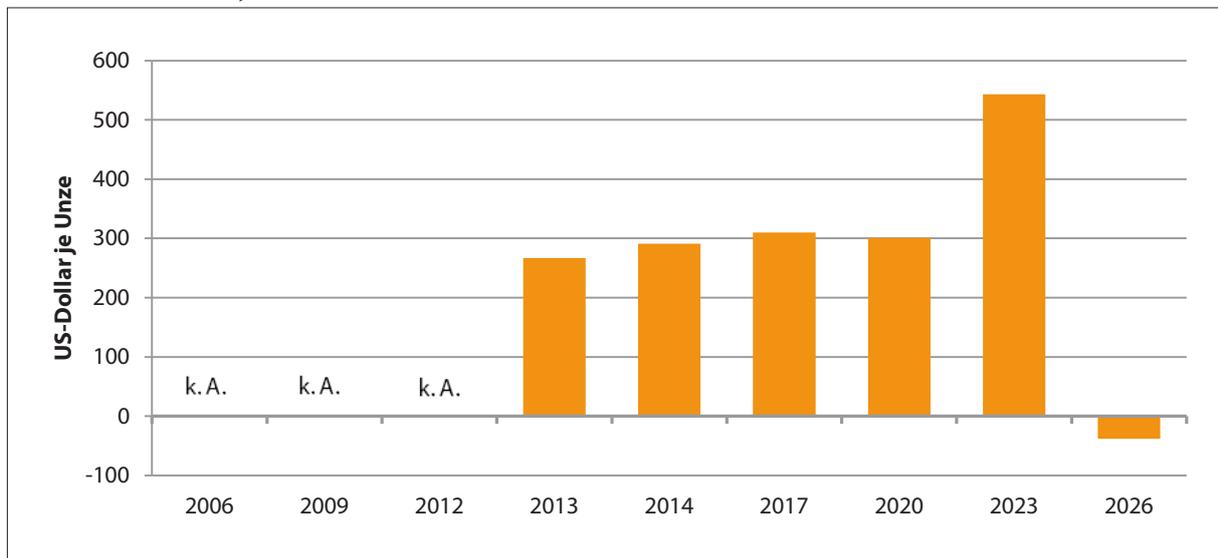
Grafik 4: Abzuführende Umsatzsteuer (in Mio. US-Dollar)

Quelle: Centerra Gold Ltd., <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

Grafik 5: Produktionskosten (in US-Dollar je Unze)

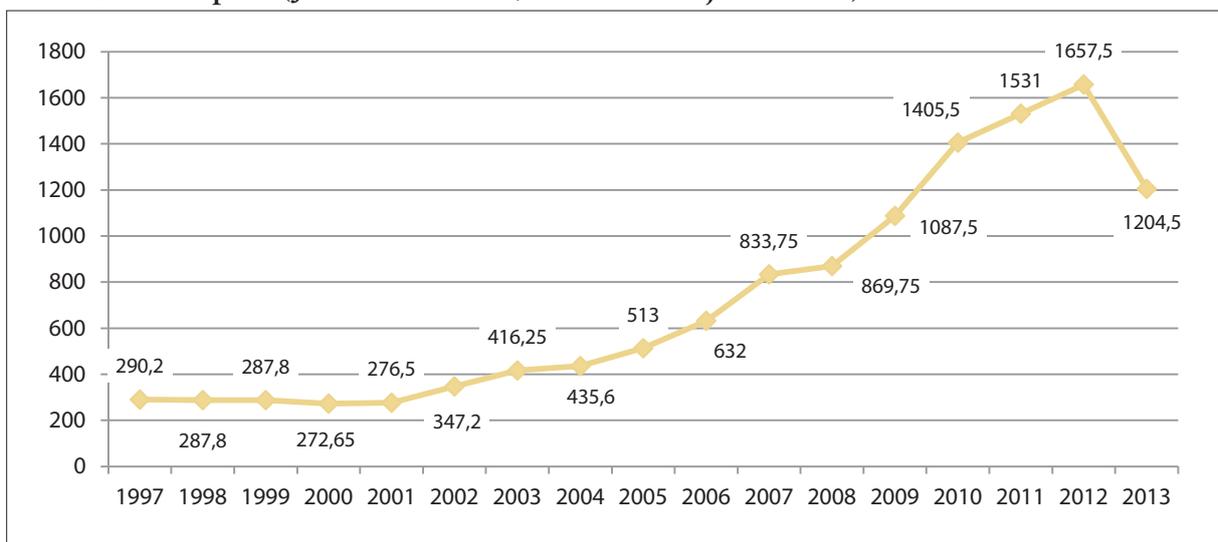
Quelle: Centerra Gold Ltd., <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

Grafik 6: Umsatz (in US-Dollar je Unze, basierend auf dem aktuellem Goldpreis von 1.170 US-Dollar je Unze)

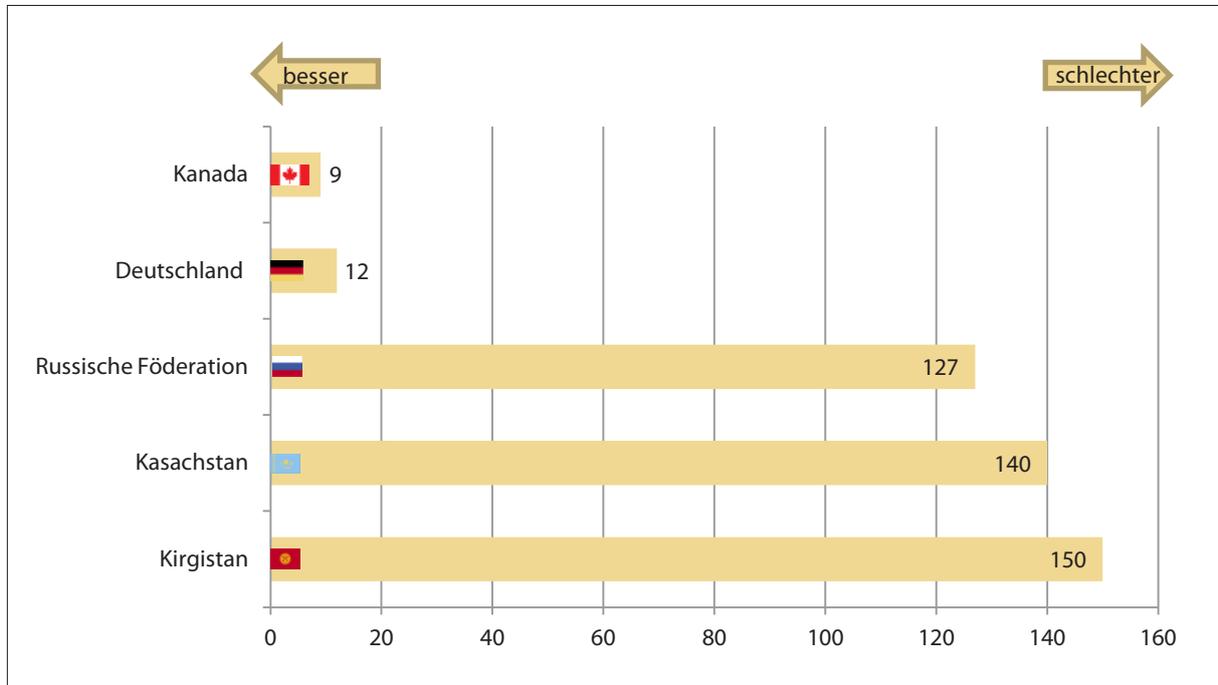


Quelle: Centerra Gold Ltd., <<http://www.centerragold.com/sites/default/files/cg-11072012-1.pdf>>

Grafik 7: Goldpreis (Jahresschlusskurs, in US-Dollar je Feinunze)



Quelle: Historische Goldkurse boerse.de; <<http://www.boerse.de/historische-kurse/Goldpreis/XC0009655157>>

Grafik 8: Corruption Perception Index (2013) – Rang

Anm.: Für den Corruption Perception Index 2013 wurden insgesamt 177 Staaten erfasst.

Quelle: Transparency International; <<http://cpi.transparency.org/cpi2013/>>

CHRONIK

29. März – 18. April 2014

Kasachstan

29.3.2014	Kazatomprom-Chef Wladimir Schkolnik schließt in einem Interview des Fernsehsenders Astana nicht aus, in Abhängigkeit notwendiger Langzeitinvestitionen zwei Kernkraftwerke in Kasachstan zu bauen.
31.3.2014	U.S. Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs Nisha Biswal trifft zu bilateralen Gesprächen u. a. mit Außenminister Jerlan Idrisow in Astana ein.
31.3.2014	Die Verkehrspolizei gibt bekannt, dass die Anzahl von Verkehrsunfällen in Kasachstan in den ersten zwei Monaten 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 25 % gestiegen ist. 244 Menschen starben und 3.000 wurden verletzt.
31.3.2014	Der Gouverneur des Gebiets Akmola, Kosman Aitmuchanow, schließt den Austritt von Radon aus einer nahe gelegenen, aber seit den 1990er Jahren still gelegten Uranmine als mögliche Ursache für die inzwischen mehr als 30 bekannten Fälle von Schlafkrankheit im Dorf Kalatschi nicht aus.
31.3.2014	Der Minister für Wirtschaft und Haushaltsplanung, Jربولat Dosajew, und der Vize-Präsident der ADB, Wencai Zhanghad, diskutieren in Astana die bilaterale Zusammenarbeit.
31.3.2014	Der Leiter des Expo-2017-Komitees, Talgat Jermegijajew, rechnet damit, dass im Rahmen der Weltausstellung 20.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.
31.3.2014	Durch den Bruch eines Staudammes am Fluss Kokpekty (Gebiet Karaganda) wird der gleichnamige Ort von einer Flutwelle überschwemmt, fünf Personen sterben, 400 werden evakuiert. Die Überlandstraße zwischen Astana und Karaganda wird gesperrt.
1.4.2014	Valerij Scheweljew, Topmanager bei Kazatomprom, wird unter dem Verdacht der Unterschlagung und Gründung einer kriminellen Organisation festgenommen.
1.4.2014	Der bekannte Politikwissenschaftler Jerlan Karin erklärt, dass die Zahl kasachstanischer Kämpfer im syrischen Bürgerkrieg ebenso wie das Terrorismus-Problem des Landes generell überschätzt werde.
1.4.2014	In Teilen Nordkasachstans werden erstmals seit Beginn der Wetteraufzeichnungen Anfang April sommerliche Temperaturen von bis zu 26 Grad gemessen. In Semipalatinsk und anderen Städten erreichen die Wohnungstemperaturen dank der anhaltenden Heizperiode ebenfalls Rekordniveau.
2.4.2014	Ein Moratorium auf staatliche Kontrollen von klein- und mittelständischen Unternehmen bis zum Ende des Jahres tritt in Kraft.
2.4.2014	Die mutmaßlich zur oppositionellen Respublika gehörende, unabhängige Zeitung Assandi-Times wird auf Entscheidung eines Gerichts in Almaty geschlossen.
2.4.2014	Außenminister Idrisov reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Moskau, wo er mit seinem russischen Amtskollegen Sergej Lawrow u. a. die Lage in der Ukraine bespricht.
2.4.2014	Premier Serik Achmetow erklärt seinen Rücktritt und löst das Kabinett auf. Präsident Nursultan Nasarbajew schlägt überraschend den früheren Premier Karim Massimow als Achmetows Nachfolger vor. Die Maschilis (untere Kammer des Parlaments) stimmt der Kandidatur Massimows einstimmig zu.
2.4.2014	Die Maschilis ratifiziert ein Gesetz zur strategischen Partnerschaft mit Usbekistan.
2.4.2014	Der frühere Chef der Weltraumagentur KasKosmos, Gavyllatyp Mursakulow, wird von einem Gericht in Astana wegen Korruption in besonders großem Umfang zu 12 Jahren Haft verurteilt.
3.4.2014	Ex-Premier Achmetow wird zum Verteidigungsminister im neuen Kabinett ernannt. Sein Vorgänger im Ministeramt, Adilbek Dschaksybekow, wird Staatssekretär. Premier Massimows frühere Position als Leiter der Präsidentenadministration übernimmt der bisherige Vorsitzende der Maschilis, Nurlan Nigmatulin. Dessen Nachfolger wird sein ehemaliger Vize, Kabibulla Dschakupow, der wiederum durch die Präsidententochter und Nur-Otan-Fraktionsvorsitzende Dariga Nasarbajewa ersetzt wird.
3.4.2014	In Astana wird ein Denkmal zu Ehren der im Kampf um die tadschikisch-afghanische Grenze im Jahr 1995 gefallenen kasachstanischen Soldaten eingeweiht.
3.4.2014	Eurasianet.org berichtet von Unregelmäßigkeiten bei dem bereits wegen Korruption in Usbekistan strafrechtlich verfolgten schwedischen Mobilfunkkonzerns TeliaSonera auch in Kasachstan, wo das Unternehmen zusammen mit der türkischen TurkCell 51 % der Aktien des Betreibers KCell hält.
4.4.2014	Es wird bekannt, dass die Behörden bereits vor sieben Jahren über den katastrophalen Zustand des am 31.3. gebrochenen Staudamms in Kokpekty informiert worden waren.

6.4.2014	240 Mitarbeiter eines Dienstleistungsunternehmens der Erdölindustrie im Gebiet Mangystau treten für die Erhöhung ihrer Gehälter in den Ausstand.
7.4.2014	Ein Flugzeug-gestütztes Monitoring der Populationen der in ihrem Bestand bedrohten Saiga-Antilope auf kasachstanischem Territorium beginnt.
7.4.2014	Öl- und Gasminister Usakbai Karabalin kündigt angesichts drohender Exportschwierigkeiten für kasachstanisches Öl wegen der internationalen Sanktionen gegen die RF eine Konzentration auf den Ausbau alternativer Transportrouten zum russischen Pipelinenetz an.
8.4.2014	Vize-Premier Bakytchan Sagyntajew erklärt auf einer Pressekonferenz in Astana, dass sich Kasachstan auf eine drohende Verschärfung der Sanktionen gegen Russland vorbereite.
8.4.2014	Nach der Notlandung einer Maschine der Fluggesellschaft SCAT auf dem Flughafen von Astana wegen ausgefallener Signalsysteme leitet das Verkehrsministerium eine Untersuchung ein.
8.4.2014	Aus der Generalstaatsanwaltschaft heißt es, dass die Strafe für Aktionen, die die territoriale Integrität des Landes gefährden, auf zehn Jahre Haft angehoben wird.
8.4.2014	Der Wirtschaftsblog Quartz meldet unter Berufung auf informierte Kreise, dass die Ölförderung in Kaschagan voraussichtlich noch mindestens zwei Jahre unterbrochen sein wird.
10.4.2014	Die französischen Behörden haben die Auslieferung von Ex-BTA Bank-Chef Muchtar Abljasow nach Russland ausgesetzt, gibt Abljasows Anwalt, Jean-Pierre Mignard, bekannt.
10.4.2014	Nach Angaben des Bildungsministeriums sollen die türkischen Schulen in Kasachstan, trotz anderslautender Ankündigungen der türkischen Regierung, nicht geschlossen werden.
10.4.2014	Der Eigentümer des Basars Olscha in Almaty, Musagali Aldabergenow, und ein weiterer Geschäftsmann werden wegen fehlender Brandschutzmaßnahmen zu vier bzw. drei Jahren Gefängnis verurteilt. Olscha und mehrere andere Basare in Almaty waren im vergangenen Jahr abgebrannt. Eine Entschädigung der Händler für deren Verluste lehnt das Gericht ab.
10.4.2014	KasKosmos-Chef Talgat Musabajew erklärt, dass Russland mittelfristig zwar sein Engagement in Baikonur zurückfahren, aber die Nutzung des Kosmodroms nicht ganz einstellen werde.
11.4.2014	In einer programmatischen Rede vor dem Rat der Investoren kündigt Präsident Nasarabajew u. a. Fördermaßnahmen für kleine und mittelständische Unternehmen sowie den Beginn der zweiten Privatisierungswelle für Juni 2014 an. Des Weiteren fordert der Präsident die Jugend des Landes auf, sich an den kasachstanischen Business-Pionieren ein Beispiel nehmen, die sich nach dem Ende der Sowjetunion »bei Null angefangen hätten«.
12.4.2014	Der Parlamentsvorsitzende der Autonomen Republik Chakassien der RF, Wladimir Schtygaschew, entschuldigt sich für seine in mehreren russischen Medien zitierte Äußerung, dass der Kasachischen SSR im Jahr 1936 Teile der RSFSR zugeschlagen worden seien (u. a. große Teile des heutigen Gebiets Ostkasachstan) und dies durch Referenden auch wieder rückgängig gemacht werden könne.
13.4.2014	Das Staatsoberhaupt von Bahrain, König Hamad bin Isa Al Chalifa, erörtert in Astana mit Präsident Nasarabajew das bilaterale Verhältnis. Nasarabajew kündigt während des Treffens an, dass der Warenaustausch mit Bahrain erhöht und eine direkte Flugverbindung eingerichtet werden solle.
15.4.2014	Premier Massimow trifft in Moskau mit seinen russischen und belarussischen Amtskollegen, Dmitrij Medwedjew und Michail Mjasnikowitsch, zu Gesprächen über die Roadmap zur Gründung der Eurasischen Wirtschaftsunion zusammen.
15.4.2014	Präsident Nasarabajew unterschreibt ein Dekret über den Umzug des Instituts für Strategische Studien (KISI) von Almaty nach Astana.
15.4.2014	Premier Massimow erörtert mit seinem ukrainischen Amtskollegen Arsenij Jassenjuk während eines Telefongesprächs die Erneuerung der wirtschaftlichen Beziehungen.
15.4.2014	Außenminister Idrisow empfängt die stellvertretende britische Außenministerin, Baroness Sayeeda Warsi, in Astana zu Gesprächen über die Folgen des Abzugs der britischen Truppen aus Afghanistan.
16.4.2014	Vize-Premier Bakytchan Sagyntajew reist zu einem Treffen der EurasEC nach Moskau.
16.4.2014	Die russische Lukoil verkauft ihre Anteile an dem Öl und Gas produzierenden Joint Venture Caspian Investment Resources Ltd. an die chinesische Sinopec. Sinopec hatte bereits 2010 die Anteile von Mittal Investment des indischen Stahlmagnaten Lakshmi Mittal gekauft.

17.4.2014	Während eines Arbeitsbesuchs in Sankt Petersburg zeigt sich Parlamentspräsident Kasym-Schomart Tokajew höchst beunruhigt über die Lage in der Ukraine und fordert von Kiew transparente Wahlen zur Bildung einer legitimen Regierung sowie Verfassungsänderungen.
17.4.2014	Der Sekretär des Nationalen Sicherheitsrats, Kairat Koschamscharow, erörtert am Rande des Treffens mit seinen Kollegen aus den anderen SCO-Staaten in Duschanbe mit dem chinesischen Minister für öffentliche Sicherheit, Guo Shengkun, Fragen der bilateralen Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich.
18.4.2014	Präsident Nasarbajew erklärt auf einer Rede im Rahmen einer Sitzung der Versammlung des Volkes Kasachstans, dass zwischenethnische Beziehungen kein Feld für politische Spiele seien.
18.4.2014	Dem Herausgeber der Zeitschrift Schuldysdar Otbasy – Anys Adam (Familie der Prominenten – Legendäre Menschen), Scharylkap Kalybai, droht wegen des Schürens sozialen, nationalen, tribalen, rassischen und religiösen Hasses eine Haftstrafe von bis zu 12 Jahren. Das aktuelle Heft zum 125. Geburtstag von Adolf Hitler präsentiert diesen als starken Führer, der für die Rechte seines Volkes eingetreten sei.

Kirgistan

31.3.2014	Eine für den heutigen Tag geplante Demonstration der kirgisischen Opposition muss erneut verschoben werden, nachdem das zuständige Stadtbezirksgericht jegliche Versammlung im Zentrum Bischkeks untersagt hat.
31.3.2014	Die bisherigen Regierungsparteien (Sozialdemokraten, Ata-Meken, Ar-Namys) bilden eine neue Koalition im Parlament. Damit ist die Voraussetzung für die Bildung einer neuen Regierung geschaffen.
31.3.2014	Die Transportminister Kirgistans und Tadschikistans, Kalybek Sultanow und Chairullo Asosoda, unterzeichnen eine Vereinbarung über den Bau von zwei grenzüberschreitenden Brücken und mehreren neuen Straßenabschnitten im Gebiet Batken.
3.4.2014	Das Parlament bestätigt die neue Struktur der Regierung sowie ihre Mitglieder unter Führung des bisher stellvertretenden Premiers Dschoormat Otorbajew.
3.4.2014	U.S. Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs Nisha Biswal trifft während ihres dreitägigen Besuches in Bischkek mit Präsident Atambajew und Mitgliedern der neuen Regierung zusammen.
3.4.2014	In Bischkek berät eine Arbeitsgruppe von Vertretern der Zollunion und Kirgistans über sensible Fragen des geplanten Beitritts Kirgistans.
3.4.2014	Der Pressedienst der Generalstaatsanwaltschaft meldet, dass zwei Milizionäre aus dem Bezirk Basar-Korgon (Gebiet Dschalalabad) wegen Folter zu 11 Jahren Gefängnis verurteilt wurden.
3.4.2014	Das Gebietsgericht von Osch hat am 26.3. in einer Berufungsverhandlung die Strafe der Vorinstanz für den Rechtsanwalt usbekischer Nationalität Dilmurat Chaidarow wegen Organisation von Massenunruhen im Juni 2010 nach Angaben seines Anwalts um drei auf zehn Jahre Haft verlängert.
4.4.2014	Ca. 300 Demonstranten blockieren seit dem 3.4. die Überlandstraße Talas-Taras (Kasachstan), um ihrer Forderung nach einem Treffen mit dem neu ernannten Minister für Sicherheit und Grenzfragen, Abdyrachman Mamatalijew, und der Gouverneurin des Gebiets Talas, Koison Kurmanalijewa, Nachdruck zu verleihen. Die Proteste, bei denen bislang ca. 20 Milizionäre verletzt wurden, richten sich gegen die Exploration der Schiralschin-Goldmine.
4.4.2014	Ein Stadtgericht in Bischkek hebt das Versammlungsverbot für die zentralen Plätze der Stadt auf.
5.4.2014	Premier Otorbajew stellt das Programm der neuen Regierung vor, das wirtschaftlich vor allem die weitere Annäherung an die Zollunion vorsieht.
5.4.2014	Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew wird von einem Bezirksgericht in Bischkek im Zusammenhang mit einem Mordversuch an dem US-amerikanischen Geschäftsmann Sean Daley 2006 in absentia zu 25 Jahren Haft verurteilt. Sein Sohn Maksim und sein Bruder Dschanysbek werden ebenfalls in Abwesenheit zu lebenslänglichen Haftstrafen verurteilt.
7.4.2014	Premier Otorbajew empfängt den geschäftsführenden Direktor der Asian Development Bank (ADB), Kazuhiko Koguchi, zu Gesprächen über die Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit.
8.4.2014	In Bischkek findet der 5. Menschenrechtsdialog EU-Kirgistan statt.
9.4.2014	Im Gebiet Osch blockieren mehrere Hundert Demonstranten mit der Forderung nach Freilassung des ehemaligen Parlamentssprechers Achmatbek Keldibekow aus der Untersuchungshaft die Überlandstraße Osch-Alai.

10.4.2014	Während des Treffens einer Gazprom-Delegation unter Führung von Konzernchef Aleksej Miller mit Präsident Atambajew wird die Erstellung einer Strategie für die Entwicklung der kirgisischen Gasindustrie verabredet. Miller unterzeichnet während seines Kirgistanbesuches auch den Kaufvertrag über Kyrgyzgas zum symbolischen Preis von 1 US-Dollar.
10.4.2014	Ca. 1.000 Menschen versammeln sich auf dem Gorkij-Platz in Bischkek zu einer Demonstration der am 26.4.2014 gebildeten nationalen Oppositionsbewegung. Nach Reden mehrerer prominenter Oppositionspolitiker endet die friedliche Veranstaltung mit einer Resolution, in der u. a. der Rücktritt des Präsidenten und die Auflösung des Parlaments gefordert werden. Auch in mehreren anderen Städten finden oppositionelle Kundgebungen statt.
11.4.2014	Der Vorsitzende des Grenzschutzdienstes, Raimberdi Dujtschenbijew, kündigt eine Verstärkung der Truppen an den Grenzen zu Tadschikistan und Usbekistan an.
14.4.2014	Usbekistan stellt seine Gaslieferungen in den Süden Kirgistans wegen des Eigentümerwechsels bei Kyrgyzgas ein. Der Vertrag enthielt eine Klausel, dass Usbekistan in diesem Fall zur Kündigung berechtigt ist.
15.4.2014	Die Eigentumsverhältnisse bei dem privaten Fernsehsender Osch-TV erscheinen völlig unklar, nachdem ein Gericht im Gebiet Osch die Eigentümerwechsel 2010/11 für nicht rechtmäßig erklärt hat und der russische Unternehmer Maksim Krotow noch vor Bekanntwerden dieses Urteils alle Anteile an dem Sender von den bisherigen Besitzern erworben hat.
15.4.2014	Die Vorsitzende der Nationalbank, Sina Asankojewa, erklärt ihren Rücktritt. Während Asankojewa familiäre Gründe für den Schritt anführt, wollen Beobachter einen Zusammenhang mit dem Kursverlust des Som gegenüber dem US-Dollar nicht ausschließen. Trotz diverser Stützungsmaßnahmen ist der Wert des Som seit Jahresbeginn um 10,7% gesunken.
15.4.2014	Die Nationale Oppositionsbewegung fordert den Rücktritt des ersten stellvertretenden Premierministers, Tajirbek Sarpaschew, nachdem die Energieversorgung im Süden des Landes durch den usbekischen Lieferstopp zusammengebrochen ist.
15.4.2014	Ein Gesetzesprojekt über das Verbot von Propaganda (Texte, Fotos, Videos) für »nichttraditionelle sexuelle Beziehungen« Homosexualität in Medien wird ins Parlament eingebracht. Es sieht im Fall der Übertretung Geldstrafen von mindestens 500 US-Dollar vor.
16.4.2014	Ombudsmann Bakytbek Amanbajew kommt in seinem jährlichen Bericht vor dem Parlament zu dem Schluss, dass es in Kirgistan systematische Folter gibt.
16.4.2014	Die Nachrichtenagentur KyfTAG meldet, dass die ehemalige Ministerin für soziale Entwicklung, Gulnara Derbischewa, zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren wegen Bestechlichkeit verurteilt wurde.
17.4.2014	In der Nähe des Dorfes Sardaly (Gebiet Batken) kommen zwei Kinder durch die Explosion eines beim Spielen entdeckten Sprengkörpers zu Tode, drei weitere werden verletzt.

Tadschikistan

31.3.2014	Der chinesische Verteidigungsminister Chang Wanquan und Präsident Emomali Rachmon vereinbaren bei einem Treffen in Duschanbe eine engere Zusammenarbeit im Kampf gegen Extremismus und Terrorismus.
31.3.2014	Außenminister Sirojiddin Aslow trifft in Riad mit seinem saudischen Amtskollegen Saud al-Faisal zu einem Gespräch über Stand und Perspektiven der bilateralen Kooperation zusammen.
1.4.2014	In Kairakkum (Gebiet Sogd) beraten die Verteidigungsminister der SCO-Staaten über eine Intensivierung der militärischen Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten.
1.4.2014	Nach dreimonatiger Zwangspause nimmt das Wasserkraftwerk Sangtuda-2 den Betrieb wieder auf.
1.4.2014	Der stellvertretende Befehlshaber des U.S. Special Operations Command Central (SOCCENT), U.S. Army Brigadier General Kurt Crytzer, erörtert in Duschanbe mit US-Vertretern und tadschikischen Militärs aktuelle Sicherheitsfragen.
2.4.2014	In Duschanbe findet die jährliche Sitzung der OSZE-Tadschikistan Task Force statt. Vertreter von Regierung und Zivilgesellschaft sowie OSZE erörtern Erreichtes und definieren Ziele für 2015.
2.4.2014	Der russische Präsident Wladimir Putin unterzeichnet ein Gesetz, das tadschikischen Arbeitsmigranten die Möglichkeit einer dreijährigen Arbeiterlaubnis in Russland gewährt.
2.4.2014	Mit Beginn des Sommerflugplans nehmen Air Arabia und Ukraine International Airlines den Flugbetrieb zwischen Schardscha bzw. Kiew und Duschanbe auf.

4.4.2014	Außenminister Aslow erörtert in Moskau mit seinem kirgisischen Amtskollegen Jerlan Abdyldajew Fragen der bilateralen Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Transport und Grenzen. In einem weiteren Gespräch trifft Aslow mit seinem belarussischen Amtskollegen Wladimir Makei zusammen.
4.4.2014	Im Beisein von Präsident Rachmon beginnt der Bau der 74 km langen Stromleitung Kairakkum–Ascht, mit der der Bezirk Ascht (Gebiet Sogd) an die gesamtadschikische Stromversorgung angeschlossen werden soll.
4.4.2014	ITAR-TASS meldet, dass im Gebiet Stawropol ein tadschikischer Staatsbürger wegen Terrorismus zu 17 Jahren Haft verurteilt wurde. Abdurahim Toschmatow soll als Hizb ut-Tahrir Mitglied im Frühjahr 2013 einen Terroranschlag in Stawropol geplant haben.
5.4.2014	In Duschanbe finden die ersten politischen Konsultationen zwischen dem tadschikischen und dem lettischen Außenministerium unter Führung der stellvertretenden Außenminister Nisomiddin Sochidow und Eduards Stiprais statt.
8.4.2014	Nach Angaben aus dem Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel sollen 2014/15 350 Mio. US-Dollar in Bewässerungsanlagen und Wasserversorgungssysteme investiert werden.
9.4.2014	Nach Angaben der Agentur für Drogenkontrolle ist die Zahl der wegen Drogenvergehen im Ausland verhafteten tadschikischen Staatsbürger von 650 Personen 2010 auf 258 im Jahr 2013 gesunken. Die meisten Festnahmen erfolgten in Russland und Usbekistan.
9.4.2014	Das Innenministerium teilt mit, dass in Tursunsoda eine kriminelle Bande dingfest gemacht wurde, die einen Bombenanschlag auf die in der Stadt gelegene Aluminiumfabrik TALCO geplant habe. Unter den Verhafteten sollen sich auch Mitarbeiter des Unternehmens befinden.
9.4.2014	Umed Teschajew, ein Häftling, der im Februar 2014 während eines Haarschnitts den Direktor seiner Haftanstalt erstochen hatte, wird von einem Gericht zu 30 Jahren Haft verurteilt.
9.4.2014	Transportminister Chairullo Asosoda erörtert in Teheran mit dem iranischen Minister für Straßen und Stadtentwicklung, Abbas Achundi, Möglichkeiten des Transports tadschikischer Güter an den Persischen Golf und die Entwicklung neuer Transportrouten.
9.4.2014	Die Chefin der OSZE-Wahlbeobachtungsmission, Paraschiva Badescu, stellt in Duschanbe den Abschlussbericht über die Präsidentschaftswahl im November 2013 vor, in dem vor allem Reformen des Wahlrechts gefordert werden.
10.4.2014	Die Stromrationierung wird gelockert, insgesamt stehen den Bürgern jetzt morgens und abends 13 Stunden Energie zur Verfügung.
11.4.2014	Ungefähr 1.000 in Tadschikistan stationierte Soldaten des russischen 201. Stützpunktes halten eine Anti-Terror-Übung ab.
13.4.2014	Durch den Abgang einer nächtlichen Schlammlawine werden im Dorf Odinaboy (Bezirk Schurobod, Gebiet Chatlon) 13 Menschen getötet und mehrere Häuser zerstört.
14.4.2014	Außenminister Aslow empfängt Jose Euceda, den UNHCR-Vertreter in Tadschikistan, zu seinem Abschiedsbesuch.
15.4.2014	Der tadschikische Außenhandelsumsatz ist im ersten Quartal 2014 um 3,7 % auf 1,1 Mrd. US-Dollar gesunken, das BIP stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 7 %. Die Preise stiegen um 8,2 %, am stärksten war die Preissteigerung bei Flugtickets mit 95 %.
15.4.2014	In Anwesenheit von Präsident Rachmon wird in Wahdat, 20 km östlich von Duschanbe, der Grundstein für eine neue, von einheimischen Firmen errichtete Zementfabrik mit einer geplanten Produktionskapazität von 500.000 t jährlich gelegt.
17.4.2014	Die Sekretäre des Sicherheitsrates der SCO-Staaten erörtern bei ihrem 9. Treffen in Duschanbe die Situation in Afghanistan und vereinbaren eine verstärkte Zusammenarbeit im Kampf gegen Terrorismus und Separatismus.

Turkmenistan

1.4.2014	In Aschchabad findet die 26. Runde der Treffen der Anrainerstaaten zur Regelung des Status des Kaspischen Meeres statt.
1.4.2014	In Turkmenistan beginnt der »Monat für Gesundheit und Glück«, der der sportlichen Betätigung und Volksgesundheit der Bevölkerung gewidmet ist.
2.4.2014	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow empfängt den Chef der türkischen Calyk Holding, Ahmet Calyk, zu Gesprächen über den Bau eines geplanten neuen Seehafens am Kaspischen Meer durch Calyks Tochterunternehmen Gap Insaat für rund 2 Mrd. US-Dollar.
2.4.2014	Präsident Berdymuchammedow besichtigt im Rahmen einer Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates einen nicht namentlich genannten gut ausgestatteten Grenzposten.

3.4.2014	Der Chef des Internationalen Olympischen Komitees, Thomas Bach, dankt Präsident Berdymuchammedow in einem Brief für seinen Besuch der Spiele in Sotschi.
5.4.2014	Präsident Berdymuchammedow entlässt Landwirtschaftsminister Redscep Basarow, sein Nachfolger wird Tscharygeldy Tscharliljew. Die im Laufe der vergangenen Jahre bereits mehrfach aus Regierungspositionen entlassene Maisa Jasmuchammedowa wird Vize-Premierministerin. Auch die Chefs mehrerer Staatskonzerne werden ausgetauscht.
6.4.2014	Präsident Berdymuchammedow unterschreibt ein Dekret, mit dem der Wettbewerb »Bester Bezirk Turkmenistans 2014« ausgeschrieben wird. Dem Gewinner soll ein Preisgeld in Höhe von 1 Mio. US-Dollar winken.
8.4.2014	Präsident Berdymuchammedow empfängt seinen armenischen Amtskollegen Sersch Sargsjan in Aschhabad zu Gesprächen über die bilaterale Zusammenarbeit.
11.4.2014	Der Pressedienst des Präsidenten gibt bekannt, dass 2015 mit dem Bau der TAPI-Gas-Pipeline zwischen Turkmenistan und Indien begonnen werden soll.
11.4.2014	Präsident Berdymuchammedow entlässt den Chef des Staatskonzerns Turkmenneft, Redschepegeldy Ilamanow. Sein Nachfolger wird Tadschdurdy Begdschanow.
14.4.2014	Präsident Berdymuchammedow äußert sich bei einer Kabinettsitzung zufrieden über die Entwicklung der bilateralen Zusammenarbeit mit Kasachstan.
16.4.2014	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Sonderbeauftragten des UN-Generalsekretärs für Sport im Dienste von Frieden und Entwicklung und ehemaligen Manager von Werder Bremen, Wilfried »Willi« Lemke, zu einem Gespräch.
16.4.2014	Im Außenministerium finden Gespräche mit einer Delegation unter der Leitung des Nato-Bevollmächtigten für Beziehungen und Kooperation mit den Staaten Zentralasiens, Alexander Vinnikov, statt.
16.4.2014	Bei tadschikisch-turkmenischen Konsultationen in Aschhabad unterzeichnen beide Seiten ein MoU über den Bau einer Eisenbahnlinie Turkmenistan–Afghanistan–Tadschikistan.
17.4.2014	Präsident Berdymuchammedow kündigt den Bau eines Kraftwerks im Gebiet Lebap an, das auch zur Verbesserung der Stromversorgung in Afghanistan beitragen könnte.
17.4.2014	Präsident Berdymuchammedow reist zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Duschanbe.

Usbekistan

29.3.2014	Kirgisische und usbekische Spezialisten haben bei einem dreitägigen Treffen in Taschkent den Entwurf eines zwischenstaatlichen Grenzabkommens fertig gestellt, meldet Uzreport.
31.3.2014	Erst jetzt wird bekannt, dass bereits am 21.2.2014 durch eine Explosion in dem Unternehmen Ammofos-Maksam in der Stadt Almalyk (Gebiet Taschkent) mehr als 3.000 t Chemikalien ausgetreten sind, die teilweise ins Grundwasser gelangt sind.
31.3.2014	Neue Regeln für Internet-Cafes treten in Kraft. U. a. müssen in den Cafes nun Überwachungskameras installiert sein und die Liste der aufgerufenen Websites drei Monate lang gespeichert werden.
1.4.2014	Neue, strengere Regeln für im internationalen Geschäft tätige Geldüberweisungsfirmen treten in Kraft.
2.4.2014	Die ADB sagt Usbekistan in ihrem neuen Asian Development Outlook für 2014 mit 8 % ein ebenso robustes Wirtschaftswachstum wie 2013 voraus.
2.4.2014	Der Korruptionsskandal um die schwedische Telekommunikationsfirma TeliaSonera droht sich auszuweiten, nachdem die Vorsitzende des Unternehmens, Marie Ehrling, nicht mehr ausschließt, dass es neben Usbekistan auch in anderen eurasischen Staaten zu Rechtsverletzungen gekommen sein könnte.
3.4.2014	Der Pressedienst der regionalen Anti-Terror-Struktur der SCO meldet, dass gemeinsame usbekisch-kirgisische Anti-Terror-Übungen auf usbekischem Territorium stattgefunden haben.
4.4.2014	In Taschkent endet ein viertägiges Treffen der gemeinsamen usbekisch-kasachstanischen Grenzkommission.
8.4.2014	Mehrere Medien berichten, dass die Zollbehörden im Jahr 2014 bislang die illegale Einfuhr von 13.600 Exemplaren religiöser Literatur verhindert haben.
8.4.2014	Nach Mitteilung des russischen Innenministeriums wurde im Gebiet Moskau ein usbekisches Ehepaar bei dem Versuch verhaftet, ihre beiden Kleinkinder für 1 Mio. Rubel (ca. 28.000 US-Dollar) zu verkaufen. Das Geld wollten sie für ihre Rückkehr nach Usbekistan verwenden, wo drei weitere Kinder auf sie warten.
9.4.2014	Die Zentralbank dementiert Gerüchte, dass der 5.000 Som-Schein wegen technischer Mängel allmählich aus dem Verkehr gezogen werden soll.

9.4.2014	Der bulgarische Premierminister Plamen Orescharki trifft während eines Kurzbesuches in Samarkand mit dem usbekischen stellvertretenden Premierminister und Finanzminister Rustam Asimow zusammen. Thema ist die bilaterale Zusammenarbeit.
9.4.2014	RIA Novosti meldet, dass in Moskau eine Vereinbarung zwischen Usbekistan und Russland unterzeichnet wurde, nach der Russland den bearbeiteten Kernbrennstoff eines Forschungsreaktors des Taschkenter Unternehmens Foton zur Entsorgung übernimmt.
10.4.2014	Schneefall und Temperaturen unter dem Gefrierpunkt bedrohen die Ernte in weiten Teilen Usbekistans. Der vergangene Winter war bereits ungewöhnlich kalt gewesen.
10.4.2014	Der Senat billigt die Verfassungsänderungen, nach denen bisherige Vollmachten des Präsidenten an den Premierminister übergehen und dem Parlament mehr Einfluss eingeräumt wird.
11.4.2014	Die russische Nachrichten-Agentur Interfax meldet, dass im Gebiet Buchara sechs Zeugen Jehovas unter dem Verdacht der illegalen Missionstätigkeit verhaftet wurden.
14.4.2014	Alischer Wachobow wird zum Minister für Hoch- und Fachschulbildung ernannt. Sein Vorgänger Bachodir Chodijew war Berater des Präsidenten für Wissenschaft und Bildung geworden.
14.4.2014	ITAR-TASS meldet, dass in der jemenitischen Provinz Marib ein aus Usbekistan stammender Arzt von Bewaffneten entführt worden sei.
14.4.2014	Im Gebäude des Europäischen Parlamentes in Brüssel wird eine Ausstellung über die Rolle Amir Timurs und seiner Dynastie für die Entwicklung der kulturellen Kontakte nach Europa eröffnet.
14.4.2014	Die Regierung verabschiedet neue Regeln für nichtstaatliche Fernseh- und Rundfunksender.
15.4.2014	Oppositionelle Medien melden, dass in der letzten Woche ein Gerichtsbeschluss über die Verstaatlichung des Immobilienbesitzes von Präsidententochter Gulnara Karimowa in Usbekistan ergangen ist.
15.4.2014	Auf einer Betriebsversammlung werden die Mitarbeiter der usbekischen staatlichen Philharmonie Taschkent darüber unterrichtet, dass eine Schließung der Einrichtung bereits am 14.3. per Dekret des Präsidenten beschlossen wurde und erhalten ihre Kündigungen.
15.4.2014	U.S. Deputy Assistant Secretary of State for South and Central Asia Eileen O'Connor trifft zu Gesprächen mit Regierungsvertretern über bilaterale und regionale Fragen in Taschkent ein.
17.4.2014	Mit der Publizierung in der staatlichen Zeitung Narodnoje Slowo tritt das Gesetz über die Änderung der Verfassung in Kraft, mit der Vollmachten des Präsidenten an den Premierminister übergehen.
17.4.2014	Während ihres dreitägigen Taschkentbesuches trifft die stellvertretende britische Außenministerin, Baroness Sayeeda Warsi, mit Außenminister Abdulasis Kamilow, Finanzminister Asimow, Verteidigungsminister Kabul Berdijew und anderen hochrangigen Regierungsvertretern zu Gesprächen über eine Intensivierung der bilateralen Beziehungen zusammen

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden von Mangold Consulting GmbH, vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.

MANGOLD
C o n s u l t i n g



giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistent: Henryk Alff

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüsener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2014 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Twitter

<https://twitter.com/laenderanalysen>